Die HEIMZEITUNG für unsere Bewohner, Mitarbeiter und Freunde.

miteinander



Ausgabe 17 | Februar 2021

Sie durften leider nicht kommen. Heilige Drei Könige
Sitztanz. Mal wieder raus aus den eigenen 4 Wänden
Unser Hoagarten macht es möglich. Bingo in kleiner Gruppe
Nicht nur ein Spiel. Biographiearbeit
Plätzchenbacken im Advent. Eine uralte Tradition

St. Konrad und St. Vinzenz Pfarrkirchen
Kreis-Caritasverband Rottal-Inn e.V.

caritas



Neubeginn zu Lichtmess

Ein gutes, gesundes neues Jahr

Liebe Leserinnen und Leser,

Wird`s besser? Wird`s schlimmer? So fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: „Leben ist immer lebensgefährlich“. Mit diesem Zitat von Erich Kästner wünsche ich Ihnen noch ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr 2021!

Nach dem Kirchenkalender geht zum 2. Februar, dem Fest Mariä Lichtmess die Weihnachtszeit zu Ende. Der christliche Feiertag ist traditionell somit das letzte Fest der Weihnachtszeit und zugleich ein Neubeginn. Einige von Ihnen werden die Bedeutung von Lichtmess auch in anderer Hinsicht kennen. Die Dienstboten erhielten an Lichtmess den Jahreslohn in Geld und Naturalien. Sie konnten sich bei ihrem Dienstherrn neu verpflichten oder den Arbeitgeber wechseln.
Die Corona-Pandemie beherrscht seit Monaten unser Leben. Die negativen Folgen der Krise sind in allen Lebensbereichen deutlich zu spüren. Unser Alltag wird so stark beschnitten durch Maßnahmen, die unsere eigene und Ihre Gesundheit schützen soll. Es ist nichts mehr wie es war, Ängste und Sorgen begleiten uns. Die Trennung von Familienangehörigen und Freunden schränken unsere so wichtigen, sozialen Kontakte stark ein.
Ich wünsche und hoffe, dass sich alles wieder normalisiert und sie Ihre Liebsten wieder uneingeschränkt sehen und besuchen können.

Herzlichst **Gerda Büchner**
Einrichtungsleitung St. Vinzenz

Sie durften leider nicht kommen

Heilige Drei Könige

)) **Text und Foto:** Regina Bichlmeier

Sie haben uns nicht vergessen

Ob uns die heiligen drei Könige dieses Jahr vergessen haben? Nein, das haben sie natürlich nicht. Aber leider dürfen uns auch die heiligen drei Könige dieses Jahr nicht besuchen.

Segensreicher Brauch seit dem 6. Jahrhundert

Doch wer sind eigentlich die heiligen drei Könige? Wo kommt der Brauch her, dass sie von Haus zu Haus ziehen und Geld sammeln für die Armen? Oft für „Brot für die Welt“.

Die Geschichte von Jesus

Die ersten Sternsinger zogen bereits im 6. Jahrhundert von Tür zu Tür. Damals wurden die Schulkinder von ihrem Lehrer begleitet. Sie sangen den Leuten die Geschichte von Jesus vor und segneten das Haus mit einem auf die Türe gemalten Kreuz.

Christus segne dieses Haus

Als Dank gab es Äpfel und Nüsse für die Kinder. Auch heute noch gehen Kinder als Könige verkleidet von Haus zu Haus. Sie sammeln für Kinder in Not und spenden den Segen für das Haus und seine Bewohner. Nur schreiben sie jetzt die Kürzel C,M, B und die Jahreszahl an die Türe. Bedeuten sollen diese Buchstaben zum einen Christus segne dieses Haus, zum anderen Caspar, Melchior, Balthasar, die Namen der drei Könige.

Wir hoffen auf das nächste Jahr

Hoffentlich können sie uns im nächsten Jahr wieder besuchen kommen.









Mal wieder raus aus den eigenen 4 Wänden

Sitztanz

)) **Text und Foto:** Regina Bichlmeier

Ab in den Hoagarten

5 Bewohner von Station Regenbogen trafen sich als erstes zum Sitztanz. Nach gutem Lüften kamen dann noch 5 Bewohner von Station Delfin. Schon fast vergessen waren die einzelnen Übungen zu der Musik, aber unter der guten Anleitung von Hilde und Christiane war es eine eifrige und lustige Runde. Das Ehepaar Hackel hat uns das erste Mal besucht und hatte einen Heidenspaß dabei. Auch in kleiner Runde können wir unsere Bewohner immer wieder erfreuen und sie zum Lachen bringen und genau das ist unser Ziel.









Mit kleiner Gruppe

Bingo

)) Text und Foto: Regina Bichlmeier

Unser Hoagarten macht es möglich



Da wir im Hoagarten genügend Platz für 5 Bewohner mit ausreichend Abstand haben, wurde „Bingo“ wieder aktiviert.

Die Freude war groß, als wir am Donnerstagvormittag die erste Bingorunde für Station Delfin gestartet haben. Auch Erna Pflugbeil ist der Einladung gefolgt, was uns sehr überrascht und gefreut hat. Nach drei Runden und drei verschiedenen Gewinnern haben sich die Bewohner gut gelaunt verabschiedet und wir haben uns für nächsten Donnerstag wieder verabredet.

Am Nachmittag übernahm dann Ilse die Bingo Runde für Station Regenbogen. Auch hier war die Freude groß. Es wurde gelacht und gefiebert. Es gab drei Runden und drei Gewinner. Der Termin für nächste Woche wurde gleich ausgemacht.

In der sehr schweren Coronazeit sind wir schon über kleine Angebote froh, mit denen wir den Bewohnern eine Freude machen können.









Biographiearbeit und kognitive Fähigkeiten

Nicht nur ein Spiel!

)) **Text und Foto:** Regina Bichlmeier

Ein einfaches Spiel kann viel bewirken

Mittwochvormittag: Es sitzen zwei Damen und eine Ergotherapeutin gemütlich im Hoagarten bei einem „Mensch ärgere dich nicht."

Therapeutischen Ansatz

Es ist ein gewöhnliches Spiel, aber mit sehr viel therapeutischen Ansatz. Mit dem Einsatz des Spiels können verschiedene therapeutische Aspekte verfolgt werden.

Es kann zum Beispiel zur Biographiearbeit genutzt werden. Während des Spiels werden Erinnerungen geweckt und es entstehen interessante Gespräche über früher.
Aber auch kognitive Fähigkeiten werden gefördert, wie zum Beispiel Farberkennung und -benennung, nummerische Kenntnisse, Konzentration, Ausdauer und Regelverständnis.

Egal welcher therapeutischer Aspekt hierbei verfolgt wird, eins ist garantiert: Spaß und Freude am Spiel für Jung und Alt kommen nicht zu kurz!

REWE
ANDREAS KINDERMANN
DEIN MARKT
Steffelsöd 6
84347 Pfarrkirchen
Ausgewogene Ernährung zur Fastenzeit!
Hierfür passen die Salate aus unserer Salatbar pefekt! Schon gewusst? Unsere Salate werden „täglich Frisch" für Euch von unserer Küchenfee zubereitet. Alles nur aus besten Zutaten, zum größten Teil aus unserer Region. Über 100 verschiedene Salatvariationen, wovon der größte Teil täglich wechselt. Vollkommener Verzicht auf Zusatz- und Konservierungsstoffe als Beitrag zur ausgewogenen Ernährung.

Lasst es Euch schmecken!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Andreas Kindermann mit Team!
Für Sie geöffnet: Montag – Samstag von 7 bis 20 Uhr REWE.DE





Alte Tradition

Plätzchenbacken

)) Text und Foto: Regina Bichlmeier



Es macht den Bewohnern viel Freude

Backen im Advent ist eine sehr alte Tradition. Früher wurde sehr aufwendig gebacken: Christstollen und Lebkuchen, die sehr lange lagern mussten, um ihren Geschmack zu entwickeln.
Es gab aber auch schon immer die einfachen Butterplätzchen oder Spitzbuben. Die mit Marmelade zusammengeklebten Plätzchen mussten schon gut versteckt werden, damit an Weihnachten noch welche da waren.



Erinnerung an Kindertage

Wer kann sich nicht an seine Kindertage erinnern, wenn der Plätzchenduft durchs Haus zog und es lecker nach Zimt und Vanille gerochen hat. Zum Glück durften wir immer nach dem Backen gleich probieren.

Da es allen Spaß gemacht hat, werden wir sicher wieder backen. Nächstes Mal gibt es dann Osterleckerl.








Schöne stimmungsvolle Atmosphäre

Gemütliche Adventsrunde



)) **Text und Foto:** Regina Bichlmeier

Terri Petry bringt den Bewohnern viel Freude

Am 21. und am 23. Dezember besuchte uns Teri Petry zu einer Adventsrunde. Sie brachte Kerzen mit und Tannengrün und viele schöne Engel, mit denen sie den Tisch dekorierte. Es gab aus der Küche Punsch und Plätzchen, wir haben das Licht gedimmt und eine schöne stimmungsvolle Atmosphäre geschaffen.

Kerzen der Hoffnung

Teri Petry erzählt eine Geschichte über die Kerzen und das Licht der Kerzen. Zum Beispiel über die „Kerze der Hoffnung“. Sie spielte zwischendurch Weihnachtslieder mit der Flöte und die Damen haben leise dazu gesungen, laut singen dürfen wir ja dieses Jahr nicht.

Geschichten über Weihnachten

Es gab Geschichten über Weihnachten zu hören. Die große Frage: „Wie war Ihr Weihnachten früher?“ Alle konnten in Erinnerung schwelgen und über ihre Kindheit und die Geschenke von damals nachdenken. Es ist eben eine ganz besondere Weihnachtszeit im Jahr 2020. Eine stille Weihnachtszeit.

SCHNELL
HANS
Land-, Forst-& Gartentechnik

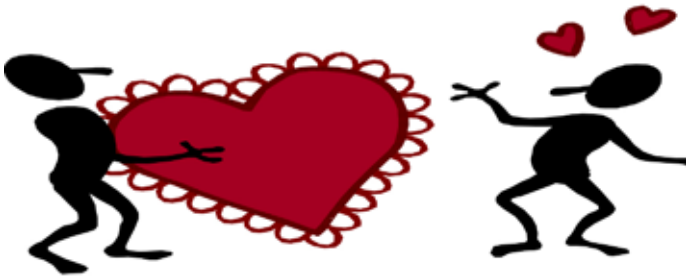
BERATUNG
VERKAUF
GARANTIE
WARTUNG
REPARATUR
SERVICE



Stütz 1 · 84389 Postmünster
Telefon +49 8726 452
www.landmaschinen-schnell.de

Alles Liebe zum Valentinstag

Valentinstag



Valentinstag ist
an geliebte Menschen denken,
weil man manchmal vergisst,
ein wenig Liebe zu schenken.



„In“ ist in Liebe am Valentinstag
blumige Herzen schenken,
doch „In“ ist auch wer vermag,
täglich in Liebe zu denken.



Diese Rosen werden ein Lied singen,
um am Valentinstag Freude zu bringen
und sie singen noch lange ein Lied,
wenn die Rosen schon längst verblüht.





Kleine Aufmerksamkeit

Wunderschöner Blumenstrauß

)) **Text und Foto:** Regina Bichlmeier

Blumenstrauß bereitet große Freude

Kleine Aufmerksamkeiten können große Freude bereiten. So bekam Frau Haderer am 23.12 einen wunderschönen Blumenstrauß ins Altenheim geschickt. Schwester Inge hat den Blumenstrauß noch weihnachtlich mit einer Lichterkette geschmückt. Für Frau Haderer war es wie Weihnachten. Auf dem Foto kann man ihre Freude sehen.









Ohne Euch wäre alles nichts

Herzlichen Dank

)) **Text und Foto:** Regina Bichlmeier

Mitarbeiter sagen recht herzlichen Dank

Die Mitarbeiter des Caritas Altenheimes St. Konrad möchten sich auf diesem Wege recht herzlich bedanken. Danke der Familie aus Pfarrkirchen für die Merci und den Wifo Gutschein. Danke den Bewohnern und Angehörigen für die Weihnachtsspende und den Wifo Gutschein, der jedem Mitarbeiter durch die Mitarbeitervertretung ausgehändigt wurde. Danke an alle, die Weihnachten durch kleine Aufmerksamkeiten an uns gedacht haben.

Danke an Teri Petry, die immer für unsere Bewohner da ist und uns tatkräftig unterstützt.

Markus Soutschek
KACHELOFENBAU

KAMINÖFEN

PELLETÖFEN

KÜCHENHERDE

SCHORNSTEINSYSTEME

OFEN ZUBEHÖR

AUSTAUSCH HEIZEINSÄTZE

KACHELÖFEN & HEIZKAMINE

BESUCHEN SIE UNSERE
WÄRMENDE AUSSTELLUNG

KOLPINGSTRASSE 8 | PFARRKIRCHEN

Öffnungszeiten
DI UND DO: 17-19 | FR: 16-18
SA: 10-12

TELEFON: 08561 968 97 46
MOBIL: 0162 962 39 57

www.markussoutschek-kachelofenbau.de









Hoffnung in der Pandemie

Corona Impfung im St. Konrad

)) Text und Foto: Regina Bichlmeier

Es hat gar nicht weh getan

Am 3.1.2021 war es soweit: Corona Impfung im St. Konrad. Pünktlich um halb neun kamen drei Impfteams vom Roten Kreuz zum Impfen ins Altenheim. Erst wurde alles vorbereitet und die Lage besprochen. Frau Dickl und Frau Orasch haben mit jeweils einem Impfteam die Bewohner auf den Stationen versorgt, das dritte Team fand sich im Hoagarten ein und war für die Impfung des Personals zuständig.

Es fanden erst immer Aufklärungsgespräche durch die anwesenden Ärzte statt, dabei wurde nochmals nach der Einwilligung gefragt. Danach gab es nach Fiebermessung die erste Corona Impfung.

Wir sehen Frau Steckermeier, die im Haus die erste Impfung erhielt und hinterher meinte: “Das haben Sie gut gemacht, es hat gar nicht weh getan!“

Danke den Mitarbeitern des Roten Kreuzes für den guten Ablauf der Reihenimpfung. Es war ein langer, aber hoffnungsvoller Tag.











Glückwünsche und vor allem Gesundheit

Einsatzwagen für Neujahr

)) **Text und Foto:** Regina Bichlmeier

Mitarbeiter besuchen Bewohner

Am 1.1.war es wieder soweit: Unser mobiler Einsatzwagen wurde mit Luftballons und Luftschlangen dekoriert. Glücksbringer für Neujahr durften nicht fehlen und natürlich jede Menge Gläser, Sekt, Orangensaft und Knabberzeug. Dann besuchten die Mitarbeiter der Betreuung jeden Bewohner im Zimmer und haben ihnen ein glückliches und frohes und zufriedenes neues Jahr gewünscht.

Große Überraschung

Die meisten Bewohner zeigten sich sehr überrascht und erfreut und ließen sich den Sekt schmecken.

Die Freude lassen wir uns nicht nehmen

Corona Zeiten sind andere Zeiten. Aber den Spaß lassen wir uns nicht nehmen.















In der Geburtskirche in Jerusalem entzündet

Friedenslicht

)) Text und Foto: Bichlmeier / Rose

Ein Engel ohne Flügel

Am 23.12.20 brachte und Teri das Friedenslicht mit. Mich hat es immer gewundert das dieser Brauch den Bewohnern nicht wirklich geläufig ist. Seit 1986 wird dieses in Österreich verteilt. Seit 1994 in der ganzen Welt. Das Friedenslicht wird in der Geburtskirche in Jerusalem entzündet und dann wurde es ursprünglich von den Pfadfindern in der Welt verteilt. Es soll bis Heilig Abend brennen. Heutzutage übernimmt die Verteilung in den einzelnen Ländern auch die freiwillige Feuerwehr oder die Ministranten einzelner Pfarreien.
Wir wollen diesen schönen Brauch weiterführen und Danken für die Übergabe des Friedenslichtes durch unseren Engel ohne Flügel Fr. Petry.







Herzlichen Glückwunsch

Alles Gute zum Geburtstag

)) **Text und Foto:** Regina Bichlmeier

Über ihren Geburtstag möchte Frau Greil eigentlich nicht sprechen.



Frau Greil, von den meisten Schwestern liebevoll Linnerl genannt kann viel von ihrem Leben erzählen. Eine Weihnachtsüberraschung war sie schon für ihre Mutter, aber keine Gute. Eigentlich hätte sie ja erst weit nach Lichtmess das Licht der Welt erblickt. Wie ihr die Mutter hinterher erzählt hat, wollten die Hebammen sie nicht einfach entsorgen, wie das si oft mit zu früh Geborenen war. Sie haben versucht, sie am Leben zu halten. Damals war es noch nicht möglich Frühchen angemessen zu versorgen. Aber irgendwie haben sie es geschafft. Obwohl, so sagt sie, sie immer darunter zu leiden hatte. Es war halt alles noch nicht ausgereift.

Sie erzählt mir, sie sei ein ausgesprochenes Papa Kind gewesen. Ihre Erzählungen handeln viel vom Papa. Sie war ja auch das Papaschnukerl. Leider musste der Papa dann in den Krieg ziehen und ist schwer verwundet und als anderer Mensch wieder heim gekommen.

Sie ist in Egglham geboren, war dort in der Schule und ist nie wirklich weit weg gekommen. Als der Vater im Krieg war, musste die Mutter ins Krankenhaus und Frau Greil ist auf einen Bauernhof gekommen in Obhut. Dort hat sie von der Bäuerin sticken gelernt und ihre Liebe zum Nähen entdeckt hat. Sie ist Schneiderin geworden und hat ihren Schneidermeister gemacht. Mit ihrem Mann gemeinsam hatten sie eine kleine Schneiderei.

Diesen, so sagt sie, lernte sie schon sehr früh kennen. „So mit 14 vielleicht„ sagt sie. Es war Zufall. Geheiratet haben sie dann 1958. Stolz zeigt sie mir ihr Hochzeitsfoto mit einem wunderschönen langem weißen Kleid. Das wurde von ihr selber genäht. Ich darf dieses Foto auch zeigen.

Ein eigenes Haus haben sie erst viel später gehabt, sagt sie. Sie hatten nicht wirklich viel Geld, aber es hat gereicht.

Dann erfahre ich, noch daß ihr Mann Zither gelernt hat und daß er nach dem Krieg in einer Band Gitarre gespielt



hat. Am Anfang waren sie nur zu dritt. Leider hat sie nicht singen können. Sie hatte immer einen Vierer in Musik.

Auf mich wirkt Frau Greil sehr zufrieden mit ihrem Leben, sie sagt sie habe die Kraft immer im Glauben gefunden.

Und was hilft Jammern schon?

Wir wünschen Ihr, daß sie noch einige Geburtstage mit uns feiern kann.



Auszeichnung über die erfolgreiche Teilnahme am Coaching

Wir sind dabei

)) **Text:** Martina Soutschek **Foto:** Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - AELF Landshut

„Es ist angerichtet! Genussvoll essen in Senioreneinrichtungen“

Der Umzug in eine stationäre Senioreneinrichtung ist ein großer Einschnitt im Leben eines jeden älteren, oft auch hochbetagten Menschen. Dabei geben die Bewohner nicht nur ihren bisherigen Lebensmittelpunkt auf, sondern auch oftmals liebgewonnene Gewohnheiten. Welche Gerichte auf den Tisch kommen, wurde jahrzehntelang selbst bestimmt. Die täglichen Mahlzeiten werden mit zunehmendem Alter immer wichtiger und bilden oftmals die Tageshöhepunkte im Lebensalltag. Essen ist Leben und Essen selbst wählen zu können ist Teil unserer Identität. Einflüsse wie Erziehung, Kultur und Tradition prägen uns und unser Essen ein Leben lang – auch gerade im Alter.

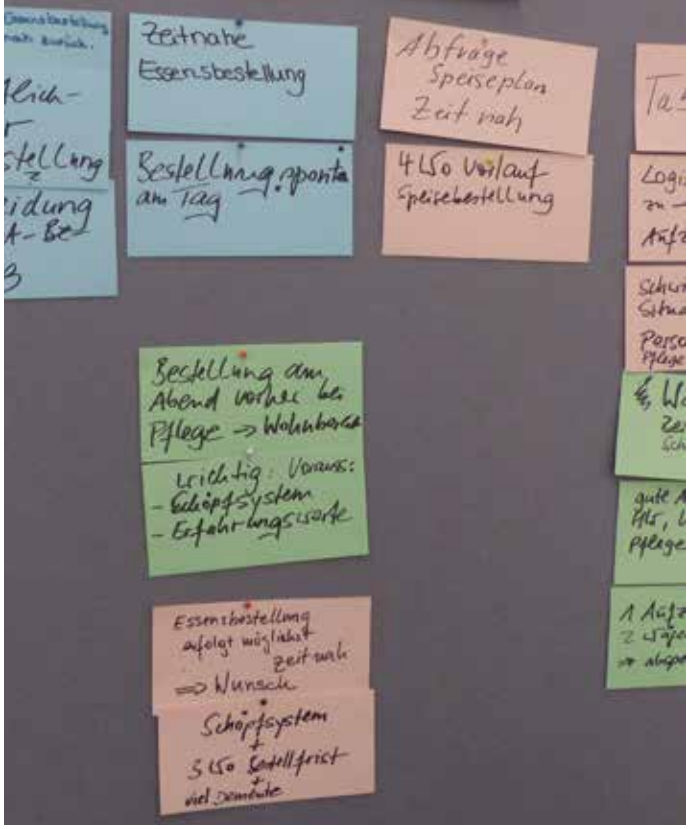
Für unsere Einrichtungen stellt daher die Gestaltung der Verpflegung eine verantwortungsvolle Aufgabe dar. Wenn die individuelle Essbiografie jedes einzelnen Bewohners und im Alter hinzukommenden gesundheitlichen und körperlichen Einschränkungen berücksichtigt werden, ist dies eine gute Basis, dass sich unsere Bewohner wie zu Hause fühlen können.

Zu einem guten Essen gehört viel mehr

Zu einem seniorengerechten Essen gehört noch mehr als ein den persönlichen Anforderungen angepasstes und schmackhaftes Menü. Individuelle Essenszeiten, harmonische Atmosphäre, ansprechende Tisch- und Raumgestaltung, eine ruhige Umgebung sowie geeignete Unterstützung bei Essen und Trinken verstärken die Wertschätzung gegenüber unseren Bewohnern.

Essenszubereitung mit Herz, Hand und Verstand

Das bedeutet regionale Gerichte, schonende Garverfahren, Lebensmittel aus der Region, Berücksichtigung der Saison- dies ist der Leitgedanke unseres Küchenchefs Tobias Mayer.







Zeit und Raum für Mahlzeiten

Die Mahlzeiten sind oft der Höhepunkt des Tages. Daher ist auch der Raum, in dem die Mahlzeiten stattfinden, von besonderer Bedeutung.
Wichtig ist eine entspannte Atmosphäre, Raum für Gespräche und lädt zum Verweilen ein. Die Anordnung der Tischgruppen kann die Essatmosphäre erheblich auflockern. Angenehme Tischnachbarn und eine schöne saisonale Tischdekoration, dies ist natürlich auch ein wichtiger, gravierender Bestandteil.

Für unsere Bewohner wollen wir nur das Beste

Aus diesem Grund - weil wir nur das Beste für unsere Bewohner im St. Konrad und St. Vinzenz wollen - nahmen nach einer erfolgreichen Bewerbung unser Küchenleiter Tobias Mayer für beide Häuser, Hauswirtschaftsleitung Jasmin Obermeier und verantwortliche Pflegefachkraft Kerstin Dickl für das Haus St. Konrad, sowie stellv. verantwortliche Pflegefachkraft Thomas Hautz und Hauswirtschaftsleitung Frau Martina Soutschek für das Haus St. Vinzenz an dem vom Bayrischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderten Coaching Seniorenpflege „Genussvoll essen in Senioreneinrichtungen“ teil.

Erfolgreiche Teilnahme an umfassenden Coaching

Das Coaching umfasste 4 Module in dem die Themen „einen Rahmen für die Mahlzeiten gestalten“, „Bedarfs- und bedürfnisgerecht verpflegen“, „verantwortungsvoll einkaufen und handeln“ sowie um das „erfolgreiche kommunizieren“ behandelt und darüber diskutiert wurde.

Abschluss nach 6 Monaten

Das Coaching begann im Februar 2020 und endete mit der Übergabe eines Zertifikates im September 2020.



80 Jahre sind ein Grund zum Feiern

Ludwig Huber feiert Geburtstag

)) **Text:** Ingrid Schnell **Foto:** Martina Soutschek

Auf dem elterlichen Hof in Schernberg geboren

Vor 80 Jahren wurde Ludwig Huber in Schernberg auf dem elterlichen Hof geboren. Dort wuchs er mit seinem Bruder auf und musste schon als Kind auf dem Hof mithelfen. Dies hat sein Leben stark geprägt, das sonntägliche zur Kirche gehen und das Rosenkranzgebet hat er schon als kleiner Bub gelernt. Dem ist er bis heute treu geblieben. Eine tiefe Verbundenheit zur Mutter Gottes hat er schon seit seiner Kindheit, darum schenkte Herr Huber dem St. Vinzenz ein Materl mit einer geschnitzten Mutter Gottes. Diesen Platz besucht er so oft es geht. An diesem stillen Ort verweilt er sehr gerne, dort kann er ungestört beten. Als Vorsitzender in der Bewohnervertretung kann Hr. Huber seine Ideen einbringen. Bei den Männerangeboten macht er gerne mit und wenn's geht, fährt er auch gern bei den Ausflügen mit. Neue Reiseziele fallen ihm immer wieder ein, leider war heuer kaum was möglich.
Alles Gute und noch viele schöne Jahre wünschen von Herzen alle Vinzenzler



Ein Prosit auf das neue Jahr

Zeit zum Danke sagen

)) **Text:** Ingrid Schnell **Foto:** Redaktion

Das alte Jahr vergeht, das neue steht vor der Tür!

Nun ist es an der Zeit um zurück zu blicken und Danke zu sagen! Danke an das wunderbare Team, nur gemeinsam konnten wir durch dieses herausfordernde Jahr gehen, mit allen Höhen und Tiefen.
Es gab Zeiten, da dachten wir es geht nicht mehr weiter, aber gegenseitige Unterstützung half dann immer wieder weiter zu machen und nicht aufzugeben.
Gemeinsam sind wir stark, das hat sich vor allem im Dezember gezeigt. Danke für euern Einsatz!

Danke an alle Angehörigen, Freunde und Gönner des Hauses, für die gute Zusammenarbeit, für die aufmunternden Worte vor allem in den letzten Wochen, für das Verständnis, für die Unterstützung und für die kleinen Freuden wie Dankeskarten, Geschenke, Briefe und all die lieben Kleinigkeiten und Gesten, die für uns in dieser Zeit oft ganz groß und bedeutungsvoll waren.
Herzlichen Dank und ein Prosit auf das neue Jahr.



Einmal ganz anders

Weihnachtsfeier

)) **Text:** Ingrid Schnell **Foto:** Martina Soutschek

Weihnachtsfeier mal ganz anders

Traurig waren wir alle, dass ausgerechnet vor Weihnachten Corona zu uns kam.

Bewohner bleiben auf den Zimmern

Zum Eigenschutz blieben die Bewohner von Holler und Linde in den Zimmern. Das Weihnachtsmenü wurde liebevoll angerichtet und ins Zimmer gebracht. Am Nachmittag gab es Punsch und Plätzerl. Weihnachten fand bei den Bewohnern vor Ort statt, mit Liedern und Gedichten bei der Einzelbetreuung. Gruppe war leider nicht möglich!

Zumindest ein bisschen Weihnachten

Obwohl es anders war, war trotzdem ein bisschen Weihnachten. Bewusster wurden die Dinge betrachtet, die eigentlich so selbstverständlich sind.











Irgendwie anders als sonst

Heiligabend

)) **Text:** Ingrid Schnell **Foto:** Hautz Thomas

Eindrücke von Heiligabend



Im beschützenden Bereich können die Bewohner Gott sei Dank die Gemeinschaft genießen und das machen sie auch.

Die Krippenfiguren wurden bestaunt und liebevoll betrachtet. Packerl wurden ausgepackt und neugierig geschaut, was ist wohl drinnen? Stimmungsvolle Lieder von Carolin Schmidt-Polex und Manfred Käsbauer erklangen. Danke den beiden, dass sie uns passende Melodien und Lieder geschickt haben.

Viele WhatsApp Videoanrufe fanden statt, einfach um sich mal wieder zu sehen. Ein tolles Angebot, die Freude war oft ganz groß! Der Bürgermeister kam vorbei und brachte Wein und Lebkuchen für alle die an diesem Tag in der Arbeit waren. Briefe von einer Nachbarin wurden an die Bewohner verteilt und das Christkind kam natürlich auch. Ein irgendwie anderer Hl. Abend und doch war die Liebe spürbar!



















Landmaschinen, Forst- & Gartentechnik

Hans Schnell

)) **Text und Foto:** Hans Schnell

Unterschiedliche Aufgaben in Forst und Garten

Gerade für die unterschiedlichen Aufgaben im Garten bietet Ihnen Hans Schnell mit seiner Erfahrung sehr umfangreiche Leistungen. Von der intensiven Beratung über das ausführliche Testen, den Verkauf und der Garantie bis zur fachmännischen Reparatur.

Rückblick zum Schmunzeln

Fasching

)) **Text:** Ingrid Schnell **Foto:** Redaktion

Lustiges aus 10 Jahren Fasching

Lustige Faschingsbilder vom St. Vinzenz und Mitarbeiterfasching, ein Rückblick der uns Schmunzeln lässt und die Vorfreude auf den nächsten Fasching 2022 wachsen lässt!





































Ein Todesfall ist nichts alltägliches

Wir helfen Ihnen im Trauerfall

)) **Text und Foto:** Bestattung Schäufl

Es gibt viele unbeantwortete Fragen

Ein Todesfall bringt die Hinterbliebenen in eine Ausnahmesituation. Neben einer Fülle von Problemen, stellen sich viele unbeantwortete Fragen. Wir begleiten Sie durch diese schwere Zeit und stehen Ihnen jederzeit, auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten zur Verfügung.






























Ein anderer Ansatz für Ihr Zuhause

Design trifft auf Kachelofenbau

)) **Text und Foto:** Markus Soutschek

Soutschek Kachelofenbau in Pfarrkirchen

Wir verkaufen nicht nur Kachelöfen und Kaminöfen. Wir wissen, dass Sie mehr von uns verlangen. Deshalb hat jedes einzelne Mitglied unserer Familie ein Ziel: Ihnen zu helfen, Ihre Träume zu verwirklichen. In unserer Ausstellung finden Sie eine ganz neue Welt von Öfen!



In Zeiten von Corona

Umfrage unter den Mitarbeitern

)) **Text:** Ingrid Schnell **Foto:** Redaktion



Wie geht's Dir, mir, Euch?

Oft gefordert bis an die Grenze.
Schlaflose Nächte beim Warten auf das Testergebnis.
Unzufrieden mit der Situation.
Schlechtes Gewissen, weil die Zeit manchmal fehlt für den Bewohner.
Der Köperkontakt – in den Arm nehmen fehlt Bewohnern und Mitarbeitern.



Wünsche für das neue Jahr!

Weiterhin eine so gute Zusammenarbeit wie bisher.
Getränke frei wäre echt wieder super.
Soziale Kontakte, auch außerhalb der Arbeit, nicht nur Arbeit, Familie, Arbeit. Einfach ein Leben ohne Corona.
Mit Freunden wieder mal Frühstücken gehen, Essen gehen, was unternehmen können.
Gesundheit und Frieden auf der Welt.
Normalität, aber was ist das eigentlich? Welche Normalität?



















Ausstattung der Küche

Modern, effektiv und zeitgemäß!

)) Text und Foto: Andreas Kindermann

So ist in unserem REWE Lebensmittelmarkt in Pfarrkirchen die Küche ausgestattet. Hier werden täglich frische Salate, Schokobananen und Snacks zubereitet. Dafür wird ab 6 Uhr morgens von unserer Küchenfee Anna Sperl fleißig geschnipselt, mariniert und verpackt! Geschmackvoll und abwechslungsreich für eine ausgewogene Ernährung!

Zum Geburtstag in diesem Jahr
seid ihr gepriesen,
und diesen Tag so wunderbar
sollt ihr genießen.

)) ein Geburtstagsgruß von: Romy Rusch

Hackel Hildegard

Hackel Roland

Obermaier Genoveva

Schinhärl Thekla

Kovacevic Cedomir

Steinberg Regina

Weder Erika

Treml Gabriele

Traunspurger Ottilie

Hermann Vera

Erdreich Roland

Straßl Helmut



Adobe Stock © stock.adobe.com | # 267546303 | Urheber: Racamani

Wir gratulieren herzlichst und wünschen Alles Gute!

Unsere fleißigen Hausmeister

Was würden wir nur ohne sie tun

)) **Text und Foto:** Jasmin Obermeier

Ohne unsere fleißigen Hausmeister wären wir wohl aufgeschmissen!

Getränke austeilen, malern, Wäsche von St. Konrad nach St. Vinzenz transportieren, kaputte Dinge wieder reparieren. Dies und viele, viele andere Arbeiten sind die Aufgaben unserer drei Hausmeister.



Walter Bauer

Walter Bauer ist mittlerweile schon 20 Jahre im Altenheim St. Konrad. Schon von klein auf kennt er das Haus, da sein Papa schon als Hausmeister im Altenheim St. Konrad gearbeitet hat. Als Haustechnikleiter hat er den Überblick über alle anfallenden Aufgaben.



Konrad Schmauß

Konrad Schmauß ist seit 13 Jahren im Altenheim St. Vinzenz. Er begann im St. Vinzenz, als es eröffnete und kennt jede einzelne Ecke des St. Vinzenz´ in und auswendig. Konrad ist die meiste Zeit im St. Vinzenz. Manchmal aber sieht man ihn auch im St. Konrad.



Christian Gotter

Christian Gotter ist unser dritter Hausmeister. Er ist erst seit 2,5 Jahren in den Einrichtungen und wird sowohl im St. Konrad als auch im St. Vinzenz eingesetzt.

Danke für Eure wertvolle und wichtige Arbeit die ihr Drei täglich leistet!

Und immer noch …..

)) **Gedanken von:** Romy Rusch

Keine schöne Zeit

Es war in der Zeit des 1. Weltkrieges. Sie war jung und schön, noch nicht volljährig, aber verliebt, verliebt in einen jungen feschen Soldaten. Sie trafen sich heimlich und schworen sich ihre Liebe am letzten Abend, bevor er nach Frankreich in den Krieg zog. Es war diese schwärmerische Jugendliebe, so himmelhoch jauchzend, und sie sollte zu Tode betrübt, doch irgendwann zu Ende sein. Er war der Sohn einer sehr reichen Familie, die auf eine standesgemäße Hochzeit großen Wert legte. Sie entstammte einer Geschäftsfamilie, die nicht standesgemäß genug war. So kam es, dass er nach Kriegsende, zunächst noch mit einer großen Liebeserklärung, zu ihr zurückkam, aber dennoch schon bald mit einer anderen zum Traualtar ging.

Nur die Erinnerung ist geblieben

Was ihr blieb, war eine wunderschöne Erinnerung an ihre erste große Liebe und ein kleines Ölgemälde „der kleine Lord“ mit der Widmung: „In Liebe, dein Eno, 1914“. Dieses Bild war ihr Kleinod und begleitete sie durch ihr ganzes Leben. Sie ging, als sie volljährig war, mit ihrer Schwester nach Amerika, wo sie sich ein eigenes Leben aufbaute. Sie arbeitete als Verkäuferin, Krankenschwester, Hausdame, Büroangestellte und was immer sich bot, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. So verging ihre Jugend. Sie lernte Männer kennen, sie war auch wieder verliebt, aber die Liebe jener Tage in Deutschland hatte einen Platz tief in ihrem Herzen behalten, den kein anderer Mann einnehmen konnte.

Ein Geheimnis im Herzen

So vergingen die Jahre, ohne dass sie ernsthaft eine Ehe in Erwägung zog. Sie konnte sich nie ganz von ihrer ersten großen Liebe befreien. Oft kam sie nicht nach Deutschland zurück, und dennoch blieb es ein Geheimnis, ob und wie oft sie „Ihn“ wieder gesehen hat. Diese wenigen Begegnungen hat sie als Geheimnis in ihrem Herzen vergraben und mit ins Grab genommen.

Die Jugendliebe vergisst man nicht

Auch er konnte seine große Jugendliebe nie vergessen, und die Erinnerung an sie zog mit ihm durch sein Leben. Er führte eine gute Ehe, seine Frau schenkte ihm einen Sohn, den ihm der zweite Weltkrieg nahm, für Nazideutschland als Held gefallen. Er machte Karriere, war als Berufssoldat Rittmeister und später im privaten Leben Banker. Die Familie behielt ihr großes Ansehen und zählt zu den Wohlhabenden des Landes. Nach dem Tode seiner Frau, schon hoch betagt, ging er in ein Seniorenheim. Doch die Erinnerung an seine Jugendliebe ließ ihn nicht los, und so beschloss er „Sie“ zu suchen.

Nach so langer Zeit

Mit ihrer Schwester lebte sie in einer bescheidenen Wohnung im Badischen, als es eines Tages klingelte. Sie öffnete die Tür und stand ihrer großen Liebe gegenüber. Beide waren sie schon über 80 Jahre alt, als er plötzlich vor ihr stand. Er sah sie an und sagte nur: „Maria, willst du mich heiraten?“ und sie sagte: „Ja“.

Glückliche Jahre

Sie wusste nicht viel von ihm, nicht wie vermögend er war, und es interessierte sie auch nicht. Aber sie sollte diese fünf Jahre, die ihnen noch blieben, verwöhnt und glücklich an seiner Seite leben. Sie haben geheiratet, er kaufte eine Eigentumswohnung und räumte ihr das Wohnrecht

auf Lebzeiten ein. Er las ihr jeden Wunsch von den Augen ab, verwöhnte sie mit Schmuck, Pelzen und alles was eigentlich über all die Jahre nur in ihren Träumen real war. So wurde sie im hohen Alter noch eine elegante Dame der Gesellschaft. Sie war als seine Frau in der Großfamilie aufgenommen und genoss die jährlichen Familientreffen an seiner Seite. Er kaufte in dem Ort, in dem sie lebten ein Familiengrab für drei Personen und ließ seine erste Frau überführen. Er bestimmte noch zu Lebzeiten, dass auch „Sie“ in diesem Grab ihre letzte Ruhe finden soll. Und so ist es geschehen.

Die letzte Ruhe

Heute hat er mit seinen beiden Frauen dort seine Ruhe gefunden. Fünf Jahre hat er noch mit seiner Jugendliebe in Zufriedenheit verbracht. Er hatte einen Herzschrittmacher und einen Katheter, und sie ging gehbehindert am Stock, aber sie sind jeden Abend Hand in Hand eingeschlafen, hat sie mir erzählt, bis er starb. Ihr war nie richtig bewusst, über welches Vermögen sie noch zu Lebzeiten hätte verfügen können. Sie hat noch ein paar Jahre gelebt, glücklich mit der Erinnerung an ihre große Liebe, die sie im hohen Alter noch erleben durfte. In ihrer Wohnung aber hatte bis zu ihrem Tode ein kleines Ölgemälde einen Ehrenplatz: „der kleine Lord“. Wo es verblieben ist, bleibt auch ein Geheimnis. Vielleicht wird es in Ehren weiterhin aufbewahrt. Von einem großen Wert ist nicht das Bild, nein der ganz besondere ideelle Wert dieses Bildes, das durch ein langes Leben als Kleinod bewahrt wurde, ist die Widmung auf der Rückseite:

„In Liebe dein Eno 1914“ …….. „und immer noch 1974“.

Trost finden im Gebet

Wir rufen dich Herr Jesu Christ

)) **Gedanken von** Romy Rusch



Adobe Stock © stock.adobe.com | #300614804 | Urheber: Stan

Wir rufen dich Herr Jesu Christ
auch im Februar,
bitte hilf uns, dass es möglich ist,
zu siegen über Corona.
Es leiden alle Menschen der Welt
unter der Krise,
schenke uns wieder die Normalität,
die wir vermissen.
Wir wollen wieder zusammen kommen,
gemeinsam Spaß haben,
das ist uns durch Corona genommen
und lässt uns verzagen.
Herr Jesu Christ, allmächtiger Gott,
schütze der Menschheit Leben,
lege über alle, die von dem Virus bedroht,
deinen himmlischen Segen.

AMEN



Martina Soutschek besteht Abschlussprüfung

Hygienebeauftragte

)) **Text:** Martina Soutschek **Foto:** Redaktion

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Neben meiner Tätigkeit als Hauswirtschaftsleitung im St. Vinzenz darf ich mich nun zusätzlich als Hygienebeauftragte vorstellen. Nach knapp 3-monatiger intensivster Vorbereitung, davon 80 Unterrichtseinheiten in der Katholischen Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in Regensburg durfte ich nach bestandener schriftlicher Abschlussprüfung, mein Zertifikat über die Basisqualifikation gemäß KRINKO/RKI-Empfehlung in Kooperation mit dem Institut Schwarzkopf entgegennehmen.

Folgendes war Lerninhalt der Ausbildung:

- Rechtsgrundlagen der Hygiene
- Hygiene und Hygienearbeit als Bestandteil der Qualitätssicherung
- Grundlagen der Mikrobiologie, Infektionskrankheiten
- Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe bei multiresistenten Erregern
- Einschätzung und Beurteilung von Hygienerisiken
- Keimminderte Maßnahmen, Antiseptik, Desinfektion und Sterilisation
- Körper- und Waschhygiene, Hygiene bei speziellen Pflege- und Behandlungsmaßnahmen
- Schutzmaßnahmen der Mitarbeiter vor Berufskrankheiten
- Aufgabe und Rolle der Hygienebeauftragten
- Ausbruchsmanagment
- Mitarbeiterschulungen

Der zukünftige Weg meiner Arbeit ist eine enge Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern, ebenso der Blick auf die Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Ziel ist es durch hygienisch-bewusstes Verhalten all unserer Mitarbeiter die Infektions- und Ausbreitungsgefährdung zu vermeiden.

Ich freue mich auf meine neue berufliche Herausforderung und auf die weiterhin gute Zusammenarbeit mit jedem Einzelnen. Martina Soutschek





Jahresausklang

Silvester

)) **Text:** Ingrid Schnell **Foto:** Ramona Prex

Gemeinsam feiern war nur auf Buche möglich

Das Jahr 2020 bei einem Glas Sekt gemeinsam ausklingen lassen, das ging nur auf Buche. In den anderen Bereichen war das leider nicht möglich.

Wünsche für das neue Jahr

Für das nächste Jahr wünschen wir uns, dass die Pandemie schnell vorüber geht und wir wieder alle gemeinsam feiern können.

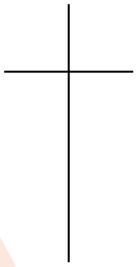






Im Gedenken an die Verstorbenen

Wir beten für:



Des Erdenlebens Endlichkeit
ist mit dem Tod geschehen.
Lebt wohl nun in Ewigkeit,
bis wir uns einmal wieder sehen.

)) **Trauergedanke von:** Romy Rusch

Johann Feirer

verstorben am 17. Dezember, 86 Jahre

Johann Feirer konnte den Aufenthalt nur 14 Tage genießen, bevor er heimging zu seiner Frau. Ein sehr bewegtes Leben ging zu Ende. Seine drei Söhne kümmerten sich sehr um ihren Vater.

Dr. Eugen Wagner

verstorben am 21. Dezember, 92 Jahre

In München geboren und aufgewachsen zog Eugen Wagner im Oktober 2019 ins St. Vinzenz, da eine seiner beiden Töchter in Egglham lebt. Bis zu seinem 86. Lebensjahr hat er in der Firma mitgearbeitet und kannte sein Leben lang nur die Arbeit. Er genoss das alleine sein sehr und in letzter Zeit war es für ihm im Bett am schönsten.

Rudi Sporer

verstorben am 17. Dezember, 89 Jahre

Im Juli 2018 zog Rudi Sporer auf eigenen Wunsch ins St. Vinzenz, da arbeitet sein Enkel Benedikt und dies war ein guter Start für ihn. Er war durch seine offene, gutmütige Art beliebt und geschätzt. Er hat mit seinen Ideen die Bewohnervertretung bereichert und war bei den Männerstammtischen ein beliebter Witzeerzähler. Sein ruhiges besonnenes Wesen tat jeden gut.

Elfriede Buresch

verstorben am 23. Dezember, 90 Jahre

Ihr Einzug fand im Februar 2018 statt. Zu den Festen kam sie gerne und hat sich auch dazu immer passend gekleidet. Auf ihr Äußeres hat sie sehr viel Wert gelegt, hat es auch genossen schick zu sein. Eine für sie große Entbehrung war, dass sie sich an den Gesprächen nicht mehr so beteiligen konnte, da ihr Gehör immer stärker nach lies.

Maria Bornstein

verstorben am 17. Dezember, 95 Jahre

Maria Bornstein war eine sehr lustige Person, die es immer genossen hat in Gesellschaft zu sein. Sie hat viel und herzlich lachen können. Sie war sehr stolz auf ihre Söhne die sie regelmäßig besuchten und mit frischem Obstsalat versorgten. Sie ließen sie auch in der Sterbephase nicht alleine und waren trotz strenger Corona Auflagen mehrmals am Tag bei ihr.

Günter Baumgartner

verstorben am 30. Dezember, 72 Jahre

Seit August 2018 lebte Herr Baumgartner bei uns. Er war gerne bei den Festivitäten dabei. Vor allem musikalische Veranstaltungen genoss er sehr und sang auch zum Teil mit. Seine Kollegen kamen mit dem Polizeichor und gestalteten ein paar mal einen Adventshoagarten. Im Kreise seiner Familie fühlte er sich immer sehr wohl.



Adobe Stock © stock.adobe.com | #276797505 | Urheber: izzzy71

Eduard Kagerl

verstorben am 03. Januar, 86 Jahre

Im Oktober 2018 zog Herr Kagerl von Lederling, Nähe Bad Birnbach, zu uns ins St. Vinzenz. Er war ein sehr ruhiger Mann und hat die Kontakte gemieden. Er wollte lieber alleine sein. Sein Leben verbrachte er auf dem elterlichen Hof, den er an einen seiner Söhne weitergab. Die Arbeit auf dem Hof war sein ganzes Leben.

Elfriede Enzinger

verstorben am 21. Dezember, 76 Jahre

Elfriede Enzinger verstarb ganz plötzlich und unerwartet. Sie hat früher hier im St. Konrad in der Pflege gearbeitet. Nach einer schweren Erkrankung wurde sie zum Pflegefall und hat 17 Jahre im St. Konrad gelebt. Immer an ihrer Seite waren ihre Kinder und zu Beginn ihr Ehemann. Einige Mitarbeiterinnen werden sich noch gut an Elfriede erinnern können. Sie hat ihre schwere Erkrankung mit Geduld ertragen.

PIETÄT

Schäufl

HILFE IM TRAUERFALL

Einfühlsame Unterstützung

Pietätvolle Begleitung

Zuverlässiger Beistand

Individuelle Wünsche

Pietät Schäufl

Passauer Straße 10
84347 Pfarrkirchen

Telefon 0 85 61 / 983 66 59

schaeufl.com
pfarrkirchen@schaeufl.com



Bewohnervertretung sammelt für Mitarbeiter vom St. Vinzenz

Anonyme Spendensammlung

)) **Text:** Ingrid Schnell **Foto:** Redaktion

Überwältigende Freude über großartige Spende

Leider konnte dieses Jahr keine Weihnachtsfeier für das ganze Haus abgehalten werden. Trotzdem machte die Bewohnervertretung auch in diesem Jahr eine anonyme Spendensammlung. Es kann sich St. Vinzenz über eine großartige anonyme Spende freuen!

Ludwig Huber überreicht stolze Summe

Der Vorsitzende der Bewohnervertretung Ludwig Huber überreichte eine Summe von 1639,42 Euro an die Mitarbeitervertretung Kassierin Andrea Hofer.

Vielen Dank an unsere lieben Engel

Besonders hat uns zur großzügigen Spende zusätzlicheine Karte, mit folgendem Text: „ Liebe Engel, vielen Dank für eure unermüdliche Liebe und Zuwendung. Wir sind froh euch zu haben und das ist nicht mit Geld aufzuwiegen. Bleibt alle gesund und fühlt euch gedrückt“, gefreut.

Sorgsame Verwendung

Die Spende wird von der Mitarbeitervertretung sorgsam verwaltet und für Aufwendungen z. B. runder Geburtstag, Betriebsausflug, Grillfeier etc. verwendet.

Herzlichen Dank an alle Spender

Auf diesem Weg nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Spender.



Gottesdienstordnung

Schutzmaßnahmen

während der Corona-Pandemie

Aufgrund der vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen während der Corona-Pandemie sind die Plätze in der Kapelle begrenzt.

Teilnahme am Gottesdienst nur nach Anmeldung möglich.

Betreuungsangebote in St. Konrad und St. Vinzenz

Eingeschränkte Betreuungsangebote erlaubt

)) **Text:** Iris Riglsperger

Das Coronavirus stellt die größte Bewährungsprobe seit langem dar.

Der Freistaat Bayern will Schutzherr sein und wir wollen diese Bewährung bestehen.“ (Ministerpräsident Dr. Markus Söder)

Nur sehr eingeschränktes Betreuungsangebot erlaubt

Die Corona-Pandemie erlaubt auch weiterhin nur ein sehr eingeschränktes Betreuungsangebot. Leider kann daher unser Betreuungs-Programm nicht in gewohnter Weise stattfinden. Bis auf Weiteres läuft die Betreuung eingeschränkt und individuell.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis, bitte bleiben Sie gesund!

Bestattungen
Müller Schröppel



Ihr Bestattungsmeister

Erdbestattung
Feuerbestattung
Trauerredner
Friedhofspflege
Wohnungsauflösung
Kostenlose Bestattungsvorsorge
Eigene Fahrzeugflotte
Trauerfloristik

Höckberger Straße 26
84347 Pfarrkirchen

Telefon 08561 / 12 03

bestattungen-mueller.de



Adobe Stock © stock.adobe.com | # 177547371 | Urheber: ysuel

Februar

)) ein Gedicht von Romy Rusch

Der Februar, die Nummer zwei
im neuen Jahr,
bringt jedes Jahr die Narretei,
wie es immer war.
Heuer trägt er ein Trauerkleid
mit bunten Flecken,
der Februar liebt die Narrenzeit
und die vielen Gecken.
Diese ganze bunte Narrenzunft
muss zu Hause bleiben
und vor dem Virus mit Vernunft
sich die Zeit vertreiben.
Doch wir sind nicht hoffnungslos,
dass im nächsten Jahr
die Narrenwelt, ob klein ob groß,
befreit ist von Corona.
In der Pandemie nicht verzagen,
nur geduldig bleiben,
Abstand halten und Masken tragen,
in den Krisenzeiten.
Es geht die närrische Zeit vorbei,
überall und irgendwo,
das Narrenmotto bleibt uns treu,
Pfarrkirchen Hejooo.

Impressum

Herausgeber der Heimzeitung „Miteinander“:
Caritas Altenheime

Altenheim St. Konrad
Ringstr. 3
84347 Pfarrkirchen
Telefon 0 85 61 30 07 0

Alten- und Pflegeheim St. Vinzenz
Konrad-Wirnhier-Str. 13
84347 Pfarrkirchen
Telefon 0 85 61 98 91 00

eMail: info@altenheim-pfarrkirchen.de
Internet: www.caritas-rottal-inn.de

Redaktionsteam:
Norbert Schellmann
Benjamin Wieczorek
Iris Riglsperger
Tobias Mayer
Regina Bichlmeier
Kerstin Dickl
Ingrid Schnell
Johanna Maier
Romy Rusch
Jasmin Obermeier
Andrea Hofer